



krebsliga ostschweiz

# Jahresbericht 2016





## **Jahresbericht des Präsidenten**

Dr. med. Luzius Schmid

### **Anerkannt, nötig und ein wichtiger Pfeiler in der Gesundheitsversorgung**

755 Menschen haben das Beratungs-Grundangebot der Krebsliga Ostschweiz beansprucht. Bei unseren spezialisierten Diensten wurden rund 1'580 Stoma-Beratungen ambulant in der Geschäftsstelle sowie in den Spitälern durchgeführt, 165 Personen wurden vom Palliativen Brückendienst begleitet und 46 % der 50- bis 69-jährigen Frauen beteiligten sich am Vorsorge-Programm <donna>. Auch die Finanzzahlen sind im Lot. So präsentiert sich das Geschäftsjahr 2016 in «nackten» Zahlen.

Dahinter aber verstecken sich Schicksale von Betroffenen und Angehörigen, die teilweise zu einschneidenden Lebensveränderungen führen. Eine Krebserkrankung ist hoffen, bangen, zweifeln, hadern und akzeptieren. In all diesen Phasen möchte die Krebsliga Ostschweiz Begleiter sein für die Betroffenen selbst, aber auch für deren Umfeld.

Die therapeutischen Fortschritte in der Krebsbehandlung sind ein Lichtblick im Kampf gegen den Krebs. Sie bringen aber auch neue Herausforderungen für alle. Oft gilt es Entscheide zu fällen, die nicht einfach richtig oder falsch sind. Auf diese neuen Entwicklungen reagiert die Krebsliga Schweiz mit dem Projekt Futura. Hier geht es darum, das Dienstleistungsangebot aller Ligen bis zu einem gewissen Grad zu vereinheitlichen. Mitarbeitende und Vorstandsmitglieder der Krebsliga Ostschweiz sind massgebend in den entsprechenden Projektgruppen engagiert.

Auch die Krebsliga Ostschweiz entwickelt sich kontinuierlich weiter. Dank Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, konnten wir unser Angebot weiter differenzieren. So sind neue Selbsthilfegruppen entstanden oder konnte das Spezialangebot Cancer Survivorship ausgebaut werden. Und erstmals erhalten wir Kantonsbeiträge für den Palliativen Brückendienst.

Die hohe Anerkennung, welche die Krebsliga Ostschweiz in der Bevölkerung und im Umfeld der Gesundheitsvorsorge genießt, ist dem Engagement unserer Mitarbeitenden im Krebsregister, im Beratungsdienst, bei <donna>, in der Administration, in den Fachberatungen und beim Palliativen Brückendienst zu verdanken. Auch den ehrenamtlich arbeitenden Vorstandsmitgliedern sei hier für ihre Arbeit gedankt. Und ebenso Sie, liebe Mitglieder, sind im Dank eingeschlossen. Nur mit Hilfe Ihrer Spenden und Ihrer Legaten kann die Krebsliga Ostschweiz Tag für Tag ihre Aufgabe erfüllen.

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt Ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit der Krebsliga Ostschweiz. Möchten Sie mehr wissen über unseren Alltag? Zögern Sie nicht, rufen Sie uns an.



Dr. med. Luzius Schmid



## **Geschäftsführung**

Regula Schneider, Geschäftsführerin

### **Reicher Erfahrungsschatz in der Beratung von Krebsbetroffenen**

Die Krebsliga ist seit Jahrzehnten die Anlaufstelle für sämtliche Fragen rund um das Thema Krebs. So unterschiedlich die kantonalen und regionalen Gegebenheiten auch sind, alle Personen mit einer Krebsdiagnose und ihre Nahestehenden erhalten landesweit professionelle Beratung und Unterstützung. Im vergangenen Jahr hat die Krebsliga als Gesamtorganisation für das flächendeckende Grundangebot «Beratung & Unterstützung» einheitliche Qualitätskriterien sowie Grundsätze verbindlich definiert. Im Mittelpunkt steht immer der Mensch. Krebsbetroffene und ihre Angehörigen werden in allen Phasen der Krankheit beraten, begleitet und unterstützt. Oberstes Ziel ist, die Lebensqualität zu erhalten und zu fördern.

Die Krebsliga Ostschweiz hat sich massgeblich an der Erarbeitung des schweizweiten Konzepts «Beratung & Unterstützung» beteiligt. Das vollständig erfassende Grundangebot in den Kantonen St.Gallen, beide Appenzell und Glarus wird überwiegend durch Spenden finanziert. Nur dank unseren grosszügigen und treuen Spenderinnen und Spender können wir auch zukünftig diese wertvolle und wichtige Kernaufgabe übernehmen. Vielen Dank!

Die «Beratung & Unterstützung» wird bei der Krebsliga Ostschweiz durch drei spezialisierte Angebote ergänzt: die Stomaberatung, den Palliativen Brückendienst und neu durch die Fachberatung Cancer Survivorship. Mit diesen zusätzlichen Diensten können wir noch vertiefter auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten eingehen und gezielt helfen.

Nebst den Beratungsdienstleistungen gehören ebenfalls die Prävention, die Brustkrebs-Früherkennung und die Förderung der Krebsforschung (Krebsregister) zu unseren Hauptaufgaben.

### **Krebsvorsorge: Gesunder Lebensstil hilft**

Studien beweisen, dass eine ausgewogene Ernährung langfristig die Gesundheit fördern und das Krebsrisiko senken kann. Bei Krebserkrankungen spielen viele Faktoren eine Rolle: Neben dem Essen beeinflussen Bewegung, Tabakkonsum, UV-Strahlen, Umweltschadstoffe sowie die Genetik die Gesundheit.

Im letzten Jahr hat die Krebsliga Ostschweiz hinsichtlich der Krebsvorsorge das Thema «gesunde Ernährung» in den Mittelpunkt gestellt. Zum ersten Mal waren wir mit dem «5 am Tag»-Mini-Bus an der OFFA präsent. An der Sonderschau wurden frische Smoothies zubereitet und zum Degustieren abgegeben. Der «5 am Tag»-Mini-Bus war ein idealer Türöffner, um die Botschaft einer ausgewogenen Ernährung an die vielen Besucherinnen und Besucher der OFFA zu übermitteln. Die Kampagne «5 am Tag» bietet konkrete Hilfestellung mit praktischen Tipps für eine gesunde Ernährung mit Pfiff. Der Auftritt war ein Erfolg.

Der zweite grosse Anlass zum Thema «gesunde Ernährung» fand im Schloss Rapperswil im Rahmen unserer jährlichen Mitgliederversammlung statt. Das Referat «Mit gesunder Ernährung das Krebsrisiko senken – (wie) geht das?» und die folgende Podiumsdiskussion mit verschiedenen Fachleuten unter der Moderation von Linda Fäh hat über hundert Personen angezogen. Anschliessend wurde bei einem Apéro riche und Live-Musik rege weitergeplaudert und diskutiert. Ein gelungener Anlass in wunderschönem Ambiente!



## **Beratung & Unterstützung**

Ernst Richte, Bereichsleiter

### **Resilienz und Krebs**

Viele Menschen erkrankten auch im Jahr 2016 neu an Krebs. Schweizweit 39'500 Frauen und Männer. Im Einzugsgebiet der Krebsliga Ostschweiz (Kantone St.Gallen, beide Appenzell und Glarus) sind es ca. 3'000 Personen, die neu mit einer Krebsdiagnose leben müssen. Zusammen mit Angehörigen, Freunden und denjenigen Menschen, welche zu einem früheren Zeitpunkt eine Diagnose erhielten, ergibt dies eine nicht unerhebliche Gruppe von Direkt- und Indirekt-Betroffenen in unserer Gesellschaft.

Die Beratungsstellen St.Gallen, Buchs, Glarus und Uznach haben im vergangenen Jahr 755 Betroffene und deren Angehörige betreut. Die Gesprächsthemen bezogen sich hauptsächlich auf drei Bereiche: Existenzbedrohung, psychischer Umgang mit der Krankheit und physische Fragen zum Leben mit Krebs. Eine Krebserkrankung erfordert von allen Betroffenen und deren Umfeld eine hohe Anpassungs- und Bewältigungsleistung. Die professionelle Beratung kann hierbei eine wertvolle Hilfe und Stütze sein.

Eine immer wieder erstaunliche Erfahrung in der Beratung von Betroffenen ist die Resilienz: Die psychische Widerstandsfähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie – durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen – als Anlass für Entwicklungen zu nutzen. Zu Beginn wird eine Diagnose häufig mit sehr baldigem Sterben gleichgesetzt. Erst mit der Zeit zeichnen sich Nuancen von verschiedenen Graftönen ab und nicht alles ist mehr sinnlos. Die Phasen der Krankheit können zwar nicht linear beschrieben werden, sie folgen aber häufig einem Muster. Von einer anfänglich

totalen Ohnmacht über den Moment des Annehmens des Unannehmbaren bis hin zur Integration ins Leben lässt sich ein Pfad beschreiben, den die Meisten beschreiten. Diesen Prozess in all seinen Stufen als «normal» zu bezeichnen und somit für Betroffene zu legitimieren, ist eine wichtige Aufgabe in der Beratung. Unsere Beratenden verfügen über langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Betroffenen und deren Angehörigen und wissen um deren vorgängig beschriebenen Prozess. Sie können die Hilfesuchenden in der Bewältigung dieser grossen Herausforderung aktiv und empathisch unterstützen.

### **Wertvolle Zusatzaufgaben**

Nebst der Beratung und der direkten finanziellen Unterstützung von Krebsbetroffenen engagierten sich die Mitarbeitenden des Fachbereichs Beratung & Unterstützung auch zu Themen der Prävention. Mit dem «5 am Tag»-Mini-Bus war das Team an der OFFA präsent und sensibilisierte das Publikum für eine gesunde Ernährung. Ausserdem besuchten im vergangenen Jahr drei Mitarbeitende wiederum Kindergärten in den Kantonen St.Gallen und Glarus und machten die Kleinen auf aktiven Sonnenschutz aufmerksam.

Die Fachberatung Cancer Survivorship konnte aufgrund der grossen Nachfrage leicht ausgebaut werden. So ist die Fachberaterin neu dienstags bis donnerstags erreichbar, zudem finden die Beratungen regelmässig in den Regionen statt. Daneben wurden an verschiedenen Standorten die Selbsthilfegruppen aktiv gefördert. Begleitete Gruppen entstanden neu resp. bestehen bereits in St.Gallen, Uznach, Buchs und Glarus. Positiv verliefen nicht zuletzt verschiedene Informationsveranstaltungen rund um das Thema Krebs. Sie stiessen auf reges Interesse und wurden von den Besucherinnen und Besuchern sehr geschätzt.



## **Stomaberatung**

Theresia Sonderer, Bereichsleiterin

### **«Leben mit dem Stoma» – ein Informationsfilm für Betroffene**

In Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital St.Gallen konnte im letzten Sommer nach einer eineinhalbjährigen Projektphase der Film «Leben mit dem Stoma» realisiert werden. Dieser wird vom Kantonsspital den Patienten auf einem Memory Stick abgegeben. Wir sind alle stolz auf das Ergebnis.

Der Film zeigt eindrücklich den Weg eines Paares auf, bei welchem dem Ehemann mitgeteilt wurde, er werde ein Stoma erhalten. Anfangs war für ihn eine Welt zusammengebrochen, da er nicht wusste, was nun passiert, was auf ihn und seine Familie zukommt. Von anfänglich grossen Ängsten und Fragen wie: «Was können wir künftig noch machen? Wie schaffen wir dies finanziell mit unserem eigenen Betrieb?», wurde das Paar mit fachmännischer Hilfe gemeinsam zu «Stoma-Spezialisten». Heute sind die Ängste besiegt und die Lebensqualität ist zurück. Nie hätte das Ehepaar zu Anfang gedacht, dass trotz des Stomas so vieles möglich ist. Der Patient hat das Stoma vollständig akzeptiert. Er schätzt heute noch den telefonischen Kontakt und wertvollen Austausch mit der Stomatherapeutin.

Prof. Dr. Bruno Schmid, Chefarzt Kantonsspital St.Gallen erklärt im Film unter anderem wie wichtig eine gute Vorbereitung der Stomaanlage ist. Bei Schwierigkeiten oder wenn Probleme erwartet werden, wird die fachkompetente Stomaberatung der Krebsliga Ostschweiz hinzugezogen. Diese ist auch sehr wichtig für die anschliessende Versorgung des Stomas sowie die persönliche Beratung und Begleitung des Patienten. Nur so kann er sich im Lebensalltag wieder zurecht finden.



An oberster Stelle steht für die Stomaberatung die individuelle Betreuung des Patienten: Ein Stoma ist ein grosser Eingriff in den persönlichen Lebensbereich. Deshalb werden die Betroffenen und ihre Angehörigen von der Stomatherapeutin mehrmals instruiert. Sie erklärt ihnen zudem einlässlich das Stomamaterial, welches stets auf dem neuesten Stand ist. Ziel ist, den Patienten die Ängste zu nehmen und sie im Umgang mit dem Stoma zu Experten zu machen. Das Stoma soll für sie ganz normal und selbstverständlich werden.

Der Film zeigt ansprechend auf, wie trotz Stoma ein selbstbestimmtes, sozialverträgliches und qualitativ gutes Leben geführt werden kann. Die Spezialisten des Kantonsspitals sowie die Stomatherapeutinnen der Krebsliga Ostschweiz helfen den Betroffenen auf diesem Weg und stehen ihnen für Fragen zur Verfügung. Der Film kann das Gespräch mit einem Arzt oder der Stomatherapeutin niemals ersetzen, er ist jedoch eine wertvolle Ergänzung.

### **Massgeschneiderte und kompetente Betreuung: Das A und O**

Im vergangenen Jahr wurden rund 1'580 Beratungen ambulant in der Geschäftsstelle der Krebsliga Ostschweiz sowie am Kantonsspital St.Gallen, an sechs Regionalspitälern und am Ostschweizer Kinderspital durchgeführt. Überdies konnte die enge Zusammenarbeit mit der Spitex, den Rehabilitationszentren und den Alters- und Pflegeheimen noch weiter intensiviert werden. Und dies wird immer wichtiger: Aufgrund stets kürzerer Spitalaufenthalte sind immer effizientere Beratungen notwendig. Die Stomaberatung der Krebsliga Ostschweiz leistet einen entscheidenden Beitrag für das Wohlbefinden des Patienten – körperlich wie auch psychisch.



## **Palliativer Brückendienst**

Renate Praxmarer, Bereichsleiterin

### **Stabilität und Sicherheit im Netzwerk**

Der Palliative Brückendienst ist ein spezialisierter, mobiler Palliative Care Dienst. Er ist seit 15 Jahren ein wichtiger Leistungserbringer innerhalb der bestehenden palliativen Versorgungsstruktur. Menschen, welche an einer fortgeschrittenen, unheilbaren Erkrankung leiden sowie Schwerst- und Sterbende, die zu Hause betreut werden, können die Beratung rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr in Anspruch nehmen. Auch die nahestehenden Personen sowie das professionelle Betreuungsnetz wie Spitex und Hausarzt nutzen dieses Angebot gerne. Im vergangenen Jahr hat der Palliative Brückendienst 165 Menschen beraten und begleitet. Hinzu kommen 107 Abklärungen sowie telefonische Auskünfte oder Beratungen, die aber aus unterschiedlichen Gründen zu keiner anschliessenden Betreuungssituation führten.

Neben der professionellen Beratung des Betroffenen sind ebenso die Nahestehenden oft in hohem Masse involviert und zeigen ein enormes Engagement. Auch sie benötigen Unterstützung, um sie in ihrer wertvollen Arbeit zu stärken und ihnen Sicherheit zu geben. Sehr vieles ist nur dank dieser grossen Einsatzbereitschaft der Angehörigen sowie der vielen Helfer wie Freunde, Nachbarn oder von Freiwilligendiensten möglich.

Die betroffenen Menschen leiden häufig an sehr belastenden Symptomen, die gerade bei weit fortgeschrittenen Erkrankungen die Lebensqualität bedeutend beeinträchtigen. Die Beratung fokussiert sich deshalb besonders auf die Linderung dieser belastenden Symptome. Die körperlichen Leiden werden vielfach von Problemen und Belastungen

im psychosozialen und spirituellen Bereich begleitet. Verstärkt spürbar ist zudem der Bedarf an Unterstützung bei schwierigen Entscheidungen. Durch die Entwicklung und den Fortschritt im medizinischen Bereich entstehen neue Möglichkeiten, die schwerkranke Menschen und ihre Familien oftmals vor schwierige Entscheidungen stellen. Diese können Unsicherheiten auslösen oder Betroffene und Angehörige haben unterschiedliche Standpunkte. In solchen Situationen kann ein Rundtischgespräch zur Entscheidungsfindung beitragen und wird im ambulanten Bereich ebenfalls vermehrt eingesetzt.

### **Neue Leistungsvereinbarung mit dem Kanton St.Gallen**

Der Kantonsrat hat Ende 2015 im Rahmen des Berichts «Konzept Palliative Care des Kantons St.Gallen» einen Staatsbeitrag für den Palliativen Brückendienst gesprochen. Im vergangenen Jahr wurde der Beitrag von CHF 250'000 erstmals ausgerichtet. Gleichzeitig wurde eine Leistungsvereinbarung für die nächsten zwei Jahre mit dem Kanton St.Gallen unterzeichnet. Dies bedeutet für den Palliativen Brückendienst eine grosse finanzielle Unterstützung und reduziert nach 15 Jahren Tätigkeit zum ersten Mal das jährlich hohe Defizit, welches jeweils über Spenden ausgeglichen werden muss. Aufgrund dieser finanziellen Entlastung konnte der Palliative Brückendienst seine Beratungen neu zusätzlich Betroffenen in Langzeiteinrichtungen anbieten. Diese Leistungen werden jedoch ausschliesslich durch Spenden der Krebsliga Ostschweiz ermöglicht, da sie nicht – wie im ambulanten Sektor – über die Krankenversicherung abgerechnet werden können. Obwohl der Bedarf klar ausgewiesen ist, fehlt für die spezialisierte Palliative Care Beratung in den Pflegeheimen leider nach wie vor die entsprechende Finanzierung.



## **Krebsregister**

Dr. med. Harald Frick, Bereichsleiter

### **Dickdarmkrebs rechts vs. links – zwei verschiedene Erkrankungen? Eine Betrachtung in SG, AR und AI**

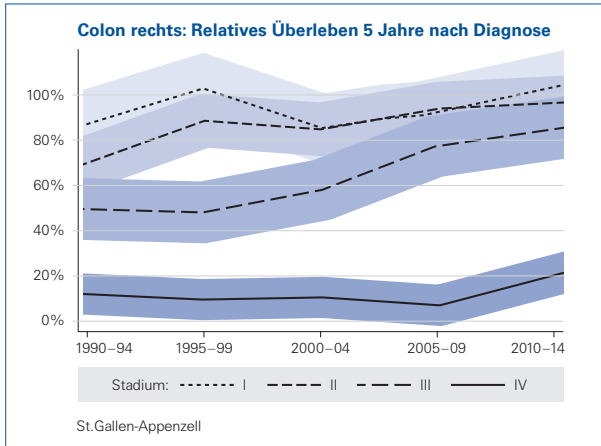
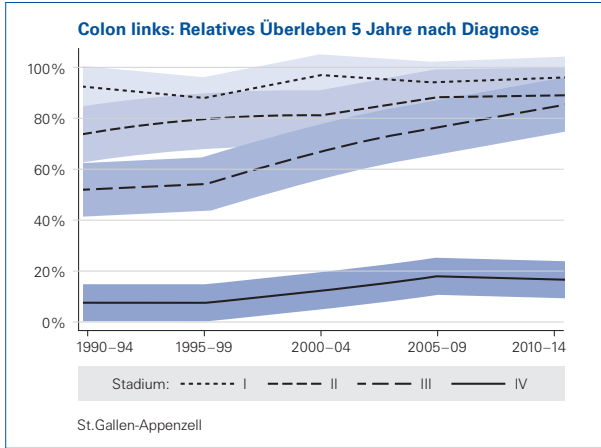
Seit den frühen 1980er-Jahren ist in den Kantonen St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden ein stetiger Zuwachs an neu diagnostizierten Darmkrebsfällen zu verzeichnen. Die Neuerkrankungen stiegen von durchschnittlich 168 Fällen pro Jahr zwischen 1980 und 1989 auf 236 Fälle zwischen 2000 und 2009. Dieser Anstieg dürfte teilweise durch die demographische Entwicklung zu erklären sein, da die altersstandardisierten Raten nicht proportional gestiegen sind.

Zwischen 1980 und 2014 wurden mehr linksseitige Kolonkarzinome bei Männern (1'728 Fälle) als bei Frauen (1'243 Fälle) erfasst. Die Kolonkarzinome rechts lagen häufiger im Tumorstadium T3 oder T4 vor (73 % der Frauen, 69 % der Männer). Zum Zeitpunkt der Diagnose waren 28 % der Karzinome rechts sowie knapp 21 % der Karzinome links (Stadium IV) bereits fernmetastasiert.

In der Literatur werden Kolonkarzinome rechts häufiger bei älteren Patienten und bei Frauen berichtet. Bei Diagnosestellung sind die Krebserkrankungen rechts oft weiter fortgeschritten und häufiger metastasiert als die Malignome links. Des Weiteren finden sich Unterschiede auf molekularer Ebene, aber auch im Rahmen der klinischen Präsentation von möglichen Symptomen. Das moderne Therapiemanagement richtet sich zuletzt nach genetischen Veränderungen, die bei den rechtsseitigen Kolonkarzinomen häufiger zu beobachten sind. Besonderheiten, die ebenfalls in den Kantonen SG und AR/AI zumindest teilweise erkennbar sind.

## Relatives Überleben

Krebserkrankungen zeigen für Tumore im Stadium I eine nur unwesentlich reduzierte Lebenserwartung.



Patienten mit einem Karzinom des linksseitigen Kolons im Stadium III zeigen im Hinblick auf das relative 5-Jahresüberleben keinen signifikanten Unterschied zu den Karzinomen des rechten Kolons. Dieses ist jedoch im Vergleich zur Normalbevölkerung von 50 % auf 80 % angestiegen. Metastasierte bzw. gestreute Karzinome (Stadium IV) zeigen rechts wie links ein relatives Überleben von weniger als 20 % innerhalb der ersten fünf Jahre.



## **Mammografie-Screening-Programm <donna>**

Jutta Pfeiffer, administrative Programmleiterin

### **Steigende Akzeptanz des <donna>-Programms**

Seit 2010 führt die Krebsliga Ostschweiz im Auftrag der Kantone St.Gallen und Graubünden das qualitätskontrollierte Mammografie-Screening-Programm <donna> zur Früherkennung von Brustkrebs durch. Die Vorteile für die Frauen, bei welchen in der Mammografie ein Brustkrebs im Frühstadium erkannt wird, liegen vor allem in der Behandlung. Meistens muss weniger Chemotherapie eingesetzt werden und die Chance, die Brust zu erhalten, ist grösser. Beide Aspekte wirken sich wiederum positiv auf den Verlauf und die Lebensqualität aus.

Die Krebsliga Ostschweiz ist vom Nutzen des Screening-Programms <donna> überzeugt und empfiehlt allen Frauen zwischen 50 und 69 Jahren eine Teilnahme. Von entscheidender Bedeutung für den Erfolg des Programms ist eine konsequente und strenge Qualitätsüberwachung des gesamten Screening-Prozesses. Nicht alle Kantone bieten eine solche, qualifizierte Früherkennungsmöglichkeit. Die Frauen aus den Kantonen St.Gallen und Graubünden sind daher privilegiert und sollten das Angebot in eigenem Interesse nutzen.

Die Ergebnisse werden alle zwei Jahre systematisch evaluiert. Derzeit wird der 2. Evaluationsbericht für die Jahre 2014 – 2015 fertiggestellt. Die Resultate sind erfreulich: Gegenüber der ersten Runde hat sich die Teilnehmerate von 42 % auf 46 % erhöht. Zudem sind auch die Referenzwerte nach den Europäischen Leitlinien bei den weiteren Abklärungen von unklaren Befunden eingehalten. Die hohe Zahl an entdeckten Karzinomen und die Verschiebung von

später erkannten Tumoren in frühere Stadien sprechen für die Effektivität des Screenings.

### **Nachweisbar hoher Qualitätsstandard**

Einen wesentlichen Einfluss auf die Qualität der Befundung der Ärzte hat die Qualität der Bilderstellung durch die Röntgenassistentinnen. Und diese ist sehr gut, was sich bei der Wertigkeit der Befundungsergebnisse widerspiegelt: Die Rate an «falsch negativen» Ergebnissen (übersehene Karzinome) liegt unter den Referenzwerten.

Für die Qualitätsentwicklung werden die Bedürfnisse der Frauen aus der Zielgruppe stetig überprüft und ausgewertet. So wurde im vergangenen Jahr erstmals eine schriftliche Umfrage bei allen Frauen durchgeführt, welche seit Start des Mammografie-Screenings nie am Programm teilgenommen und auf die Einladungen nie reagiert haben. Es wurden rund 15'000 Frauen angeschrieben, die Rücklaufquote lag bei 9 %. Aus den freien Antworten geht hervor, dass 21 % (und damit der höchste Anteil) der Umfrageteilnehmerinnen gerne mitmachen würden und eine erneute Kontaktaufnahme wünschen. Dies hat positiv überrascht. Von den 16 vorgegebenen Gründen für eine Nicht-Teilnahme wurden am häufigsten genannt:

1. «Weil ich zu einem späteren Zeitpunkt teilnehmen möchte.» (16.5 %)
2. «Weil ich selber spüre, wenn etwas nicht stimmt.» (15.5 %)
3. «Weil in den Medien über das Thema Brustkrebsfrüherkennung negativ berichtet wurde.» (13.8 %)

Die Programmleitung zieht aus der Umfrage das Fazit: Die Informationen zu den sehr guten Qualitätsergebnissen und der Nutzen des Screenings müssen noch deutlicher dargelegt und hervorgehoben werden.

Auszug aus der Betriebsrechnung

**Aufwand 2016 in CHF**

**6'802'000**

				Beratung & Unterstützung	748'000
				Pflegerische Leistungen	696'000
				Forschungsförderung	100'000
			<donna> Brustkrebs-Früherkennung		3'885'000
			Krebsforschung (Krebsregister)		641'000
			Prävention, Gesundheitsförderung		48'000
			Administration, Fundraising		660'000
			Verzinsung Hedy Kreier Fonds		4'000
			Zuweisung Wertschwankungsreserven		20'000
			<b>Total Aufwand</b>		<b>6'802'000</b>

**Ertrag 2016 in CHF**

**6'802'000**

				Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge	942'000
				Projektbeiträge (Krebsregister)	140'000
				Beitrag Stiftung Diagnose	100'000
			Beiträge öffentliche Hand		2'135'000
			Beitrag Hedy Kreier Fonds		70'000
			Dienstleistungsertrag		3'332'000
			Finanzerfolg		25'000
			a.o. Erfolg		4'000
			Entnahme Organisationskapital		54'000
			<b>Total Ertrag</b>		<b>6'802'000</b>



**Aktiven 2016 in CHF**

Flüssige Mittel und Forderungen	881'000
Wertschriften und Darlehensguthaben	1'282'000
	<b>2'163'000</b>

**Passiven 2016 in CHF**

Verbindlichkeiten	1'045'000
Hedy Kreier Fonds	109'000
Wertschwankungsreserven	190'000
Freies Organisationskapital	819'000
	<b>2'163'000</b>

(die Zahlen sind gerundet)

Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung geprüft und bestätigt, dass sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und Gesetz und Statuten entspricht. Die vollständige konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang) und der Revisionsbericht können auf der Geschäftsstelle bezogen werden.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Bestimmungen der ZEWO und Swiss GAAP FER 21 für Non-Profit-Organisationen.

## Kommentar zu den Finanzen

Die erste Säule unserer Einnahmen bilden die Zuwendungen. Sie sind in folgende Gruppen aufgeteilt:

- Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge CHF 942'000  
Darin enthalten sind Einnahmen aus Spende-Aktionen der Krebsliga Schweiz, dem regionalen Ligenmailing, allgemeinen Spenden und Trauerspenden, Erbschaften und Legaten an die Krebsliga Ostschweiz und Mitgliederbeiträgen.
- Projektbeiträge (Krebsregister) CHF 140'000  
Einnahmen für die Durchführung von spezifischen Projektarbeiten im Rahmen einer Forschungsstudie und vereinbarten Mandatsaufgaben im Krebsregister.
- Beitrag Stiftung Diagnose CHF 100'000  
Mit dem Beitrag unserer Stiftung «Diagnose Krebs – Stiftung für krebskranke Menschen» konnte die Rechnung der Liga annähernd ausgeglichen gestaltet werden. Die Stiftung verwaltet im Auftrag der Krebsliga deren Vermögen.

Die Spendengelder sind eine tragende Säule für unsere Finanzen. Ohne die grosszügige Unterstützung der langjährigen und treuen Gönnerinnen und Gönner kann die Krebsliga ihre Leistungen nicht erbringen. Unseren verbindlichsten Dank an dieser Stelle.

Die zweite Säule unserer Einnahmen bilden die Beiträge der öffentlichen Hand von CHF 2'135'000. Der Hauptanteil dieser Einnahmen stellen Beiträge von CHF 750'000 des Kantons St.Gallen sowie CHF 425'000 des Kantons Graubünden für das Mammografie-Screening-Programm <donna> dar. Für die Krebsforschung (Krebsregister) erhielt die Krebsliga Kantons- und Bundesbeiträge sowie Beiträge vom Fürstentum Liechtenstein in der Höhe von insgesamt CHF 527'000. Erstmals erhielt die Krebsliga Ostschweiz im

2016 vom Kanton St.Gallen einen Beitrag von CHF 250'000 für den Palliativen Brückendienst. Für die Beratung & Unterstützung konnten CHF 173'000 Bundessubventionen verinnahmt werden.

Auch der «Hedy Kreier Fonds» war wieder eine grosse Stütze im Vereinsjahr. Dank dem Beitrag von CHF 70'000 konnten bedürftige Patientinnen und Patienten gezielt zusätzlich unterstützt werden. Spätestens im 2018 ist dieser zweckbestimmte Fonds jedoch ausgeschöpft. Die Krebsliga Ostschweiz ist bestrebt, einen adäquaten Spendenausgleich für diese langjährige und wertvolle Unterstützung zu finden.





# krebsliga ostschweiz

## Geschäfts- und Beratungsstellen

### Geschäftsführung

Flurhofstrasse 7      Telefon 071 242 70 00  
9000 St.Gallen      Telefax 071 242 70 30

Regula Schneider  
regula.schneider@krebsliga-ostschweiz.ch

### Geschäftsstelle

Flurhofstrasse 7      Telefon 071 242 70 00  
9000 St.Gallen      Telefax 071 242 70 30

info@krebsliga-ostschweiz.ch  
www.krebsliga-ostschweiz.ch

Annette Steger bis 30.09.2016

Sonja Fehr ab 01.10.2016  
sonja.fehr@krebsliga-ostschweiz.ch

### Rechnungswesen

Flurhofstrasse 7      Telefon 071 242 70 27  
9000 St.Gallen

Verena van de Velde bis 31.08.2016

Christoph Mätzler ab 01.08.2016  
christoph.maetzler@krebsliga-ostschweiz.ch

Annette Steger ab 01.10.2016  
annette.steger@krebsliga-ostschweiz.ch

### Beratung & Unterstützung

#### St.Gallen – Appenzell

Flurhofstrasse 7      Telefon 071 242 70 00  
9000 St.Gallen

Ernst Richle (Bereichsleitung)  
ernst.richle@krebsliga-ostschweiz.ch

Sibylle Bleiker  
sibylle.bleiker@krebsliga-ostschweiz.ch

### Beratung & Unterstützung

#### Rheintal – Werdenberg – Sarganserland

Grünaustrasse 24      Telefon 081 756 28 57  
9470 Buchs

Brigitte Leuthold Kradolfer  
brigitte.leuthold@krebsliga-ostschweiz.ch

### Beratung & Unterstützung

#### See – Gaster – Toggenburg

Zürcherstrasse 6      Telefon 055 280 45 04  
8730 Uznach

Dieter Barmettler  
dieter.barmettler@krebsliga-ostschweiz.ch

### Beratung & Unterstützung

#### Kanton Glarus

Kantonsspital      Telefon 055 646 32 47  
8750 Glarus

Maria Thoma-Marti  
maria.thoma@krebsliga-ostschweiz.ch

Margrit Hauser  
margrit.hauser@krebsliga-ostschweiz.ch

### Fachberatung Cancer Survivorship

Flurhofstrasse 7      Telefon 071 242 70 29  
9000 St.Gallen

Sarah Stoll  
sarah.stoll@krebsliga-ostschweiz.ch

### Stomaberatung

Flurhofstrasse 7      Telefon 071 242 70 20  
9000 St.Gallen      Telefax 071 242 70 30

Theresia Sonderer (Bereichsleitung)  
theresia.sonderer@krebsliga-ostschweiz.ch

Doris Fischlmayr

### Palliativer Brückendienst

Flurhofstrasse 7      Telefon 071 242 70 26  
9000 St.Gallen      Telefax 071 242 70 30  
palliativer.brueckendienst@sg.ch

Renate Praxmarer (Bereichsleitung)  
renate.praxmarer@krebsliga-ostschweiz.ch

Ivo Dürr  
Monika Eisenhut  
Brigitte Jäger  
Zita Kircher  
Lydia Koller  
Leila Bleichenbacher  
Barbara Grossenbacher

## Krebsregister

Flurhofstrasse 7      Telefon 071 494 21 17  
9000 St.Gallen

Dr. med. Harald Frick (Bereichsleitung)  
harald.frick@kssg.ch

Barbara Herde  
Christian Herrmann  
Elke Mattasits  
Mateo Münzer  
Dr. med. Esther Walser-Domjan  
Petra Bodenmüller  
Tania Markiewicz  
Dr. med. Silvia M. Ess

## <donna> – Brustkrebs-Früherkennung für Frauen ab 50

Mammografie-Screening-Programm  
Kantone St.Gallen und Graubünden

Flurhofstrasse 7  
9000 St.Gallen

Gratis-Hotline 0800 100 888

info@donna-programm.ch  
www.donna-programm.ch

Dr. med. Gerold Reutter  
(med. Programmleitung)  
gerold.reutter@donna-programm.ch

Jutta Pfeiffer (adm. Programmleitung)  
jutta.pfeiffer@donna-programm.ch

Uta Honauer  
Ursula Köhli  
Antonella Rizzuto  
Rosella Monaco  
Miranda Outon  
Yvonne Arnold  
Nicole Ledergerber  
Hanna Herrmann

## Selbsthilfegruppen und geleitete Gruppen

### Geleitete Gruppen

#### Gesprächsgruppe für Menschen, die unter krebsbedingter Müdigkeit leiden (Cancer related Fatigue)

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen  
Sarah Stoll      Telefon 071 242 70 29  
sarah.stoll@krebsliga-ostschweiz.ch

#### Treff für Krebsbetroffene und Angehörige

Krebsliga Beratungsstelle Uznach  
Dieter Barmettler      Telefon 055 280 45 04  
dieter.barmettler@krebsliga-ostschweiz.ch

#### Trauercafé Glarus

Daniel Zubler      Telefon 055 646 40 10

Krebsliga Beratungsstelle Glarus  
Maria Thoma-Marti      Telefon 055 646 32 47  
maria.thoma@krebsliga-ostschweiz.ch

#### Gesprächsgruppe für Angehörige

Krebsliga Beratungsstelle Buchs  
Brigitte Leuthold      Telefon 081 756 28 57  
brigitte.leuthold@krebsliga-ostschweiz.ch

## Selbsthilfegruppen

#### Gesprächsgruppe für krebskranke Frauen und Männer

Heerbrugg:  
Margrit Steinmüller      Telefon 071 744 26 63

Sargans:  
Krebsliga Beratungsstelle Buchs  
Brigitte Leuthold      Telefon 081 756 28 57  
brigitte.leuthold@krebsliga-ostschweiz.ch

#### Gesprächsgruppe für Frauen mit Krebs

Glarus:  
Nora Wyss      Telefon 055 640 46 83

### **Gesprächsgruppe für Frauen mit Brustkrebs «Leben wie vorher»**

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen  
Sibylle Bleiker      Telefon 071 242 70 24  
sibylle.bleiker@krebsliga-ostschweiz.ch

Krebsliga Beratungsstelle Buchs  
Brigitte Leuthold      Telefon 081 756 28 57  
brigitte.leuthold@krebsliga-ostschweiz.ch

### **Schweiz. und regionale Ileo-/Colo- und Urostomievereinigung (Vereinigung für Stomaträger)**

Marjan Osterop      Telefon 071 931 48 60  
Stomaberatung St.Gallen  
Theresia Sonderer      Telefon 071 242 70 20  
theresia.sonderer@krebsliga-ostschweiz.ch

### **Kinderkrebshilfe Schweiz**

Elterngruppe Ostschweiz  
Andrea Buob      Telefon 071 855 02 35  
a.buob@kinderkrebshilfe.ch

### **Kehlkopf-Union**

Region Nordostschweiz  
Urban Röhrli      Telefon 071 477 15 51  
urban.roehrl@sunrise.ch

### **Myelom Kontaktgruppe**

Region St.Gallen  
Florin Rupper      Telefon 071 855 10 86  
f.rupper@bluewin.ch

### **Selbsthilfegruppe für Lymphombetroffene und Angehörige**

Rosmarie Pfau      Telefon 061 421 09 27  
info@lymphome.ch

### **SOS-Leukämie-Multiples Myelom-MDS und Lymphome**

Winterthur: Winterthur/SH/TG/SG  
Sargans: Südostschweiz/GR/GL/FL  
Candy Heberlein      Telefon 044 982 12 12  
c.heberlein@sos-leukaemie-myelom.ch

*Beim Aufbau weiterer Gruppen sind wir gerne behilflich. Bitte rufen Sie bei Interesse eine unserer Beratungsstellen an.*

### **Kurse und Gruppenangebote**

#### **Lernen mit Krebs zu leben**

Kursangebot für Krebsbetroffene und Angehörige

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen  
Telefon 071 242 70 00  
info@krebsliga-ostschweiz.ch

#### **Seminare zur Rehabilitation**

Angebot der Krebsliga für Menschen, die von Krebs betroffen sind

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen  
Telefon 071 242 70 00  
info@krebsliga-ostschweiz.ch

#### **Segel-Erlebnisreise in Holland für Krebsbetroffene und Angehörige** 9. bis 16. Juli 2017

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen  
Telefon 071 242 70 23  
ernst.richle@krebsliga-ostschweiz.ch

#### **Körperliche Aktivität bei Krebs** Gemeinsames Bewegen hilft

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen  
Telefon 071 242 70 29  
sarah.stoll@krebsliga-ostschweiz.ch

Krebsliga Beratungsstelle Buchs  
Telefon 081 756 28 57  
brigitte.leuthold@krebsliga-ostschweiz.ch

#### **Malkurs für Krebsbetroffene**

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen  
Telefon 071 242 70 00  
info@krebsliga-ostschweiz.ch

## Organe der Krebsliga Ostschweiz

### Vorstand

#### **Dr. med. Luzius Schmid**

Facharzt für Hämatologie, St.Gallen  
Präsident

#### **Lisette Dürst**

Dipl. Physiotherapeutin, Obstalden  
Vizepräsidentin

#### **Dr. med. Markus Betschart**

Kantonsarzt Kanton SG, St.Gallen

#### **Markus Löliger**

Journalist und Kommunikationsberater,  
Berneck

#### **Dr. med. Rudolf Morant**

Leiter Tumorzentrum ZeTuP  
Rapperswil-Jona, St.Gallen

#### **Dr. med. Urs Müller**

FMH Onkologie/Hämatologie, Sargans

#### **Dr. med. Maurus Pfister**

FMH Innere Medizin und Pneumologie,  
Spitalverbund AR, Herisau

#### **Dr. med. Peter Schnorr**

FMH Physikalische Medizin Rehabilitation,  
Benken

#### **Adi Stuber**

Betriebsökonom HWV,  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Vizedirektor Olma Messen, Engelburg

#### **Dr. med. Elisabeth Tanner**

FMH Gynäkologin, Glarus

#### **Prof. Dr. med. Beat Thürlimann**

Chefarzt Brustzentrum Kantonsspital SG,  
St.Gallen

#### **Bernadette Vinzent**

Dipl. Pflegefachfrau, Appenzell

#### **Urs Weishaupt**

Kommunikationsberater, St.Gallen

#### **Pfr. Daniel Zubler**

Bereichsleiter Seelsorge,  
Leiter Care Team Glarus, Glarus

### Vorstandsausschuss

**Dr. med. Luzius Schmid**, Vorsitzender

**Lisette Dürst**, Betriebliches

**Adi Stuber**, Finanzen

**Urs Weishaupt**, Kommunikation

Sekretär

**Dr. iur. Markus Edelmann**

Rechtsanwalt, St.Gallen

Revisionsstelle

**Rietmann & Partner AG**

St.Gallen

## Werden Sie Mitglied

Die Krebsliga Ostschweiz setzt sich für Krebsbetroffene und ihre Angehörigen ein. Sie unterstützt die Krebsvorsorge und Krebsbekämpfung. Sie ist ein konfessionell und politisch unabhängiger, gemeinnütziger Verein. Als Non-Profit-Organisation ist die Krebsliga Ostschweiz auf Spenden angewiesen.

**PC 90-15390-1**

**IBAN CH29 0900 0000 9001 53901**

St.Gallen – Appenzell

**PC 87-2462-9**

**IBAN CH67 0900 0000 8700 2462 9**

Glarus

Spendenkonto Palliativer Brückendienst:

**PC 90-177121-9**

**IBAN CH97 0900 0000 9017 7121 9**

Möchten Sie die Arbeit der Krebsliga Ostschweiz in Solidarität mit den Betroffenen mittragen? Werden Sie Mitglied. Der Jahresbeitrag beträgt CHF 30. Dank Ihrer Hilfe können wir unseren Auftrag auch in Zukunft wahrnehmen. Die Mitarbeitenden unterstehen der Schweigepflicht; die Beratungen sind kostenlos (Ausnahme: Palliativer Brückendienst).

### **Familie. Freunde. Krebsliga?**

In der Behandlung und Betreuung von Krebsbetroffenen ist die Schweiz führend – auch dank Vermächtnissen an die Krebsliga. Haben Sie Fragen zum Verfassen eines Testaments? In unserem Testament-Ratgeber finden Sie wertvolle Informationen. Wir freuen uns, wenn Sie nebst Familie und Freunden auch die Krebsliga Ostschweiz in Ihrem Testament berücksichtigen.

### **Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung im Kampf gegen Krebs.**



Die Krebsliga Ostschweiz trägt das Zewo-Gütesiegel. Das Gütesiegel steht für einen zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz der Mittel.